

Cgm 5482

Sammelband mit chronikalischen Schriften hauptsächlich zur bayerischen Geschichte und Schriften des Johannes von Indersdorf

München, Königliches Reichsarchiv (heute Bayerisches Hauptstaatsarchiv)/Indersdorf, Augustinerchorherrenstift Papier I+152 Bl. 20,5 x 14,5 mittelbairisches Sprachgebiet Mitte 15. Jh. und 3. Viertel 15. Jh.

Zeitgenössische Foliierung in arabischen Ziffern am oberen rechten Blattrand jeder recto-Seite bis Bl. 156; laut dieser Zählung und dem Lagenbefund fehlen nach Bl. 143 zwei Blätter (Zählung: 143, 146) und ein Blatt nach Bl. 148 (Zählung 148, 150; Textverlust); außerdem fehlen nach Zählung und Lagenbefund das ursprüngliche Bl. 155 und Bl. 157; ab Bl. 146 durch neue Bleistiftfoliierung berichtigt (144-152). Die Hs. ist aus 9 Faszikeln zusammengesetzt: (I) Vorsatz und Bl. 1-11, (II) Bl. 12-27, (III) Bl. 28-37, (IV) Bl. 38-67, (V) Bl. 68-113, (VI) Bl. 114-125; (VII) Bl. 126-137, (VIII) Bl. 138-143, (IX) Bl. 146-156. Die Zusammensetzung zu einer Hs. ist, wie das Register auf der verso-Seite des Vorsatzes zeigt, bald nach Entstehung der einzelnen Faszikel erfolgt.

Einband: Holzdeckel, bei Restaurierung 1966 mit neuem braunem Leder überzogen, die Reste des ursprünglichen Einbandes wurden auf Vorder- und Hinterdeckel aufgeklebt. Auf dem Hinterdeckel sind noch Streicheisenlinien und Einzelstempel erkennbar (Granatapfel, vgl. EBDB s025211, w 003128: Einband der Inkunabel München BSB, 8° Inc.c.a. 32 = BSB-Ink A-920, 1. Exemplar, die dem Augustinerchorherrenstift Rebdorf gehörte; Beere; Staude; Lilie). Beide Spiegel neues Papier; Vorsatz und Bl. 156 zur jeweiligen Lage gehörig, stark zerschlissen, bei Restaurierung auf neues Blatt aufgeklebt. Auf der verso-Seite des Vorsatzes Register von Hand des 15. Jh.: *>Hye bezaichent waz materi jn diesem püchlein seyn< Item [die le]gend von Regenspurg vnd sand Karolo jn Latein. I. ... – Item von dem [w]esen herczog Albrecht (ergänzt von anderer Hand: hertzog Ernst sun) zu Munichen vnd seine[n ...] sun 126.138.146. (Lücken wegen Blattzerstörung); mit Ergänzungen und Verbesserungen von anderer, gleichzeitiger Hand. Langriemenschließe, Schließenschlaufe aus Leder neu.*

Herkunft: Faszikel IV und V sind um die Mitte des 15. Jh. entstanden, die übrigen Faszikel im 3. Viertel des 15. Jh. Alle Teile sind in ihrer Grundtendenz dem mittelbairischen Sprachgebiet zuzuordnen. Gewisse Unterschiede zeigen sich in der graphischen Wiedergabe der mhd. Diphthonge (uo, üe, ie), die zum großen Teil nur durch diakritische Zeichen (meist Punkte) verdeutlicht werden; ue-Schreibung tritt mit unterschiedlicher Häufigkeit bei den einzelnen Schreibern auf. In Teil IV und V lassen sich einzelne in den schwäbischen Sprachbereich weisende Merkmale feststellen. Dies kann vielleicht als Hinweis auf die Einordnung dieser Teile in bairisch/schwäbisches Übergangsgebiet gewertet werden. Einige der Texte zeigen Bezüge zu Indersdorf (s.u.), so dass eine Entstehung zumindest von Teilen der Hs. in Indersdorf wahrscheinlich ist. Zudem kam laut handschriftlicher Auslieferungsliste die Hs. aus dem Kloster Indersdorf in das Reichsarchiv. Sie ist dort außerdem mit dem Titel *Collectanea Johannis decani monasterii de Indersdorf* versehen. Im Reichsarchiv war die Hs. unter der Signatur Abtlg. II Nr. 722 eingeordnet. Aufgrund des Erlasses vom Jahre 1874 wurde die Hs. an die Königlich Bayerische Hof- und Staatsbibliothek unter der Auslieferungsnummer 400 abgegeben (vgl. handschriftliches Repertorium und handschriftliche Auslieferungsliste). Lorenz Westenrieder hat einzelne Texte aus dieser Hs. abgedruckt (s.u. Teil IV, VII und IX). Verschiedentlich Bleistifteinträge 19./20. Jh. mit Verweis auf Literatur zu den jeweiligen Texten.

Lit.: Gerd HÖHLER und Eberhard von LOCHNER, Beschreibung des Codex Germanicus Monacensis 5482 der Bayerischen Staatsbibliothek München. Hauptseminar von Prof. Dr. Hans Fromm: Einführung in die germanistische Handschriftenkunde. Ludwig-Maximilians-Universität München, WS 1966/67 (Handschriftenarchiv, ungedruckte Monographien).

I (Vorsatz und Bl. 1-11)

Wasserzeichen: Ochsenkopf ähnl. PICCARD XIII,216 (1472-1474; vgl. PICCARD-ONLINE 069819: Rietenburg 1472). Lagen: VI¹¹ (Vorsatz zur Lage gehörig). Schriftraum 14,5 x 10; 25-28 Zeilen. Einspaltig, schleifenlose Bastarda durchgehend von einer Hand (H¹), nur Überschrift von anderer, ungefähr gleichzeitiger Hand, wohl identisch mit der Hand, die das Register auf der verso-Seite des Vorsatzblattes schrieb; Vorsatz^v Register zur Hs. mit

Blattangaben von Hand wohl um 1470. Rubriziert; 8zeilige rote Lombarde mit weiß ausgespartem Ornament und ornamentaler Verzierung in schwarzer Tinte am Textbeginn, sonst 3zeilig.

Nach Wasserzeichen- und Schriftbefund im 3. Viertel des 15. Jh. (um 1470) entstanden.

1. 1^r-11^v **Libellus de fundatione ecclesiae Consecrati Petri** (Exz.; lat.)

(Überschrift von anderer Hand) >*Legenda S. Karoli Magni et de ciuitate Ratisponensi*< *Ex antiquis enim temporibus sicut legitur quatuor principales ciuitates esse uidentur ... – et Karolum, filium suum, heredem instituit et in die sancte Agathe anno domini octingentesimo quintodecimo regni sui quadragesimo sexto imperii autem decimo quarto feliciter in domino requieuit.*- Bl. 11^v am unteren linken Blattrand: *gt.* (?).

Exzerpte aus Buch IV (nicht, wie bei Breatnach, s.u., S. 96 angegeben, auch aus den übrigen Büchern). Text wie wie Clm 27358, 103^{ra}-105^{va}.

Ed.: Pádraig A. BREATNACH (Hrsg.), Die Regensburger Schottenlegende – Libellus de fundacione ecclesie Consecrati Petri (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 27), München 1977, S. 158-233.- Vgl. Anton DÜRRWÄCHTER, Die Gesta Caroli Magni der Regensburger Schottenlegende, Bonn 1897; BREATNACH, a.a.O., S. 1-112.

II (Bl. 12-27)

Waage WZMA AT7993-C-1_185 (Wien oder Niederösterreich, 3. Viertel 15. Jh.). Lage: VIII²⁷. Schriftraum 14,5-17 x 9,5-10; 34-44 Zeilen. Einspaltig, schleifenlose Bastarda durchgehend von einer Hand (H²); bis 19^v Textverbesserungen und Ergänzungen am Rande wohl von Hand, die das Register geschrieben hat (s.a. Überschrift 1^r). Rubriziert; bis 20^v 2-5zeilige rote Lombarden.

Schreibsprache: mittelbairisch (mhd. Diphthonge *uo* und *üe* meist durch *ü* wiedergegeben).

Nach Wasserzeichen- und Schriftbefund im 3. Viertel des 15. Jh. entstanden.

2. 13^r-20^r **Chronik von Andechs**

Hye ist ze merken dy gnad vnd dy er des heyligen pergs zu Andächs, der gelegen ist jn Obern Bayren auff dem Ammerse ... – vnd wir da von gepessert werden an leyb vnd an sel, an güt vnd an er. Des helff vns der vatter vnd der sun vnd der heilig geist. Amen.- Bl. 12^{r-v} leer.

Ed.: Benedikt KRAFT, Andechser Studien II, München 1940, in: Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 74 (1940), S. 583-600.- Vgl. Werner WILLIAMS-KRAPP, in: ²VL 1, Sp. 334f.; Jean-Marie MOEGLIN, Les ancêtres du prince, Genf 1985, S. 96 u. Anm. 17, S. 263f. (Hs. erwähnt S. 264 u.ö.).- Vgl. auch Cgm 6243, 225^r-233^v.

3. 20^r-26^v **Fundationes monasteriorum Bavariae** (hauptsächlich lat.)

a. 20^r-21^v Diessen

(20^r) >*Dy nachgeschryben herschafft ligt begraben zu Diessen in dem kloster*< *Graff Berchtold von Andächs ... – Marggraff Berchtold von Ystria, des stifters sun von Dyezzen.*- *In sanndt Stephan kyrchen bey dem kloster Dyezzen ligent begraben Kunizza ein Gräffynn lygt mitten jn der kyrchen ... – lygent ped von sanndt Blasy altar* (Vgl. lateinischen Text, Ed.: Philipp JAFFÉ, Notae Diessenses a. 1122-1432, in: MHG SS 17, S. 330f.; lateinischer Text kürzer).- (21^v) >*Fundatores yn Diyzzen*< *Hec sunt genealogye et hec sunt nomina ... – Haedwigem ducissam Zlesie in Polonia.*- Vers: *Dyezzeneses proceres et eorundem mulieres ...* am Rande: *Considera hec metra.*- >*Subscripti iacent sepulti in Dyezzen*< *Anno graciae M^oXX^o kunissa religiosa femina in seruicio dei deuota, vxor comitis Friderici ...* – (21^v) *Anno graciae*

M^oCCL^o Agnes regina Francie obyt, filia Berchtoldi, quondam ducis Meranie. (Ed.: JAFFÉ, a.a.O., S. 328-333, Reihenfolge z.T. abweichend, geringfügig gekürzt).

b. 21^v-22^f Weihenstephan (vgl. Arnpeck, s.u., S. 145f.; s.a. Wiguleus HUNDT und Christophorus GEWOLD, Metropolis Salisburgensis, Bd. 3, München 1620, S. 455)
>Weyhenstefen< *Circa annum domini M^oXX^o fuit in monte Weyenstefen capella ... – Item anniaria (!) fundata .72. missas per ebdomadam tres fundatas.*
22^f Rohr (vgl. Arnpeck, s.u., S. 214; s.a. HUNDT/GEWOLD, a.a.O., S. 248)
>Monasterium Rör< *Monasterium Rör fundatum est a quodam viro nobili nomine Adalbertus ... – VI idus Octobris.- >Habentes sepulturam in predicto monasterio< Domini de Abensperg ... – vnus de Abensperg Chunradus nomine.*

c. 22^f Paring (vgl. Arnpeck, s.u., S. 213)
>Päring< *Monasterium Päring fundatum est a quodam comite de Raynig nomine Heinrico ... – vt non in merito suos reddat jncolas sua amenitate delectabiles.*

d. 22^v Biburg (vgl. Arnpeck, s.u., S. 214)
>Pyburg< *Anno graciae M^oCXXXIII^o fundacio Pyburg facta est ... – ibidem in diuersis locis inueniuntur.*

e. 22^v Wessobrunn (vgl. Arnpeck, s.u., S. 81f.)
>Wessenprunn< *Anno domini M^oCCLIII^o (!) Thassilo filius Ottilonis ducis et Hyldende, sororis Pippini ... – sepultique sunt in capitulo.*

f. 23^f Hohenwart
>Hochenbart< *Hochenbart monasterii sanctorum Petri et Pauli situs celsi fundatrix extitit comitissa ibidem sepulta ... – specialiter in Schrobenhausen.*

g. 23^f Polling
>Pollingen< *Anno graciae M^oCCLXXXVIII^o (!) jussu et licencia Karoli magni ... – circa annum domini M^oCCCCXXI ex integro combustum.*

h. 23^v Rottenbuch (vgl. HUNDT/GEWOLD, a.a.O., S. 143)
>Rayttenpuch< *Rayttenpuchen monasterii fundacio circa annos domini MCLXXXV facta est ... – cum hospitali pauperum. Altaria octo.*

i. 23^v-24^f Bernried (vgl. Arnpeck, s.u., S. 202)
>Perenryed< *Perenryed monasterii patronus s. Martinus episcopus, fundatores Otto comes de Valay ... – Wolffhardus episcopus Augustensis totidem.*

k. 24^f Weyarn (vgl. Arnpeck, s.u., S. 202)
>Weyren< *Weyren monasterii apostolorum Petri et Pauli fundator Seyfridus, comes de Newburg ... – et capellanus S. Jacobi.*

l. 24^f Beuerberg (vgl. Arnpeck, s.u., S. 203)
>Päwrberg< *Pawrberk anno domini M^oCXXI^o fundacio prima facta ab Ottone ... – altaria decem.- Am Rande des Registereintrage (Vorsatz^v) vermerkt: Ibi non est musca)*

m. 24^f-25^f Diessen

(24^r) >*Ecclesia sancti Georij prope Dyessen*< *Anno gracia octingentesimo quindecimo Rychardus presbyter ...* – (24^v) *restaurata est predicta ecclesia s. Geory.* >*Ecclesia sancti Stephani martiris*< *Anno gracia M°XX° regnante s. Heinricho Kunissa, religiosa femina, vxor comitis Friderici ...* – *restaurata est ecclesia s. Georii.* (24^v) >*Dyessen*< *Anno dominice incarnationis M°CXXXI° regnante Chunrado rege illustri ...* – (25^r) *per duces Austriae captus est nomine Lewpoldus.* >*Ecclesia comitis dicit Razzo*< *Anno gracia nongentesimo LIII° Razzo comes vir nobilis ...* – *ibique sepultus quiescit.* (Vgl. JAFFÉ, a.a.O., S. 329; Romuald BAUERREISS, Die geschichtlichen Einträge des „Andechser Missale“ (CIm 3005), in: Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens 47 (1929), S. 63). >*Copia missiue quam misit papa beate Malchtilde*< *Anastasius episcopus seruus seruorum dei ... Sicut obedientes ad eterne vite premia ...* – *in te censuram exerceat. Datum X kal. Decembris.* Ed.: HUNDT/GEWOLD, a.a.O., Bd. 2, München 1620, S. 262f.

n. 25^{r-v} Altomünster

>*Altomünster*< *Anno gracia septingentesimo quinquagesimo vel circa regnante potentissimo Francorum rege Pypinno ...* – (25^v) *non digne puto hic inserendum.*

o. 25^v-26^v Indersdorf (bis 1424) (vgl. Arnpeck, s.u., S. 195; s.a. Wiguleus HUNDT und Christophorus GEWOLD, Metropolis Salisburgensis, Bd. 3, München 1620, S. 437-439; MOEGLIN, a.a.O., S. 73 u. Anm. 18, S. 268)

>*Vndenstorff*< *Anno dominice natiuitatis M°CXXVI° imperium gubernante Lothario ...* – (26^v) *necnon dispensacionem iuxta bulle tenorem super irregularitatibus contractis.*- Anschließend weitere chronikalische Notizen zu Indersdorf: *Anno domini M°CCLXIII° tempore Vdalrici prepositi Eberhardus de Sielenpach predio suo Freymannen ... Anno domini M°CCLXXII P. Senior de Püch tempore Heinrichi prepositi in monasterio Vndensi induit regularem habitum*- *Anno domini M°CCCXXXVIII° Heinrichus miles dictus de Schmidgadner ... bona sua prefato tradidit monasterio ... eodem anno defunctus est.* (HUNDT/GEWOLD, a.a.O., S. 439, s.a. Friedrich Hector Graf HUNDT, Die Urkunden des Klosters Indersdorf, in: Oberbayerisches Archiv 24 (1863), S. 35, Nr. 75, S. 41, Nr. 86, S. 70f., Nr. 148 und 149).

Ein Teil der Klostergründungsgeschichten stimmt in den Passagen, in denen die eigentliche Gründung beschrieben wird, z.T. wörtlich mit den Ausführungen in der Bayerischen Chronik des Veit Arnpeck überein, Ed.: Veit Arnpeck, sämtliche Chroniken, hrsg. von Georg LEIDINGER (Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte N.F. Bd. 3), München 1915.

Vgl. Georg LEIDINGER, *Foundationes monasteriorum Bavariae*, in: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichte 24 (1899), S. 669-717; HÖHLER/LOCHNER, a.a.O., S. 45-65; Jörg KASTNER, *Historiae foundationum monasteriorum* (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 18), München 1974; Volker HONEMANN, in: ²VL 2, Sp. 1010f.; DERS., ebd., Bd. 4, Sp. 1239-1247; MOEGLIN, a.a.O., S. 73 u. Anm. 18; Alois SCHMID, *Die Foundationes monasteriorum Bavariae. Entstehung – Verbreitung – Quellenwert – Funktion*, in: *Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im späten Mittelalter*, hrsg. von Hans Patze, Sigmaringen 1987 (Vorträge und Forschungen XXXI), S. 581-646.

p. 26^v-27^v Annalistische Notizen

M°CC°XVI kal. Octobris terremotus factus est magnus hora prima diei ita vt castella ruerent ... – *M°CC°XXXIII fundatum est claustrum Vallis Felicis in Lanndshüt a domina Ludima (!), ducissa Bauariae.*

Keine durchgehende chronologische Ordnung, früheste Jahreszahl 1108, späteste 1294. Der Schwerpunkt liegt auf der bayrischen Geschichte.

Vgl. LEIDINGER, *Foundationes*, a.a.O.; HÖHLER/LOCHNER, a.a.O., S. 65-68.

III (Bl. 28-37)

Wasserzeichen: Ochsenkopf ähnl. PICCARD-ONLINE 068253 (Nürnberg 1470) und 068356 (Geißlingen 1476). Lage: V³⁷. Schriftraum 15 x 11-11,5; 30 Zeilen. Einspaltig, Bastarda durchgehend von einer Hand (H³), von dieser auch vereinzelte Verbesserungen. Rubriziert, 2-4zeilige rote Lombarden.

Schreibsprache: mittelbairisch (mhd. Diphthong uo meist durch u, üe meist durch ü wiedergegeben; ch für k besonders am Wortanfang).

Nach Wasserzeichen- und Schriftbefund im 3. Viertel des 15. Jh. (um 1470) entstanden.

4. 28^r-32^r ‚Scheyerer Fürstentafel‘

Do man zalt von Cristus gepurd sibenhundert vnd in dem sechs vnd sibenzigisten iar da was ain pabst genant Adrianus ... – vnd ir aller rainew wirdigew edlew weib, den got alle genade.- Version I., vgl. MOEGLIN (a.a.O.), S. 252.

32^v-37^v leer.

Ed.: Franz GENZINGER, Tabula perantiqua Schirensis, in: Wittelsbach und Bayern. Bd. I,1: Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern, Hrsg. von Hubert Glaser, München u. Zürich 1980, S. 154-163; MOEGLIN, a.a.O., S. 77-84. (vgl. ebd., S. 252). - Vgl. Albert SIEGMUND und Franz GENZINGER, Zur Scheyerer Tabula Perantiqua, in: Wittelsbach und Bayern. Bd. I,1: Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern, hrsg. von Hubert Glaser, München u. Zürich 1980, S. 151-153; MOEGLIN, a.a.O., S. 75-76, S. 84-101 u. S. 250-252; Birgit STUDDT, Fürstenhof und Geschichte, Köln u.a. 1992 (Diss. Münster 1990), bes. S. 390-392; DIES., in: ²VL 8, Sp. 656-659; DIES., Neue Zeitungen und politische Propaganda, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 143 (1995), S. 207 u. Anm. 236; Evemarie CLEMENS, Luxemburg-Böhmen, Wittelsbach-Bayern, Habsburg-Österreich und ihre genealogischen Mythen im Vergleich, Trier 2001, S. 129-145.- S.a. Cgm 5747, 5748 u.ö.

IV (Bl. 38-61)

Wasserzeichen: (Lage 4) Ochsenkopf ähnl. WZMA AT8900-131_158 (1447; vgl. Gruppe PICCARD XII 274-281: 1418-1444); (Lage 5) Ochsenkopf ähnl. PICCARD-ONLINE 070046 (1438; vgl. PICCARD XIII, 286-287: 1436-1439); Lage 6: Mohrenkopf, nicht bestimmbar wegen ungünstiger Lage im Falz. Lagen: 2 VI⁶¹ + III⁶⁷. Schriftraum 12,5-15 x 9-10,5; 17-26 Zeilen. Einspaltig, Bastarda von zwei Händen: H⁴, schleifenlose Bastarda (vgl. SCHNEIDER, Datierte Handschriften, Nr. 187/188, Ostschwaben 1447), 38^r-42^r, 60^v, Z. 11-63^v; H⁵ (vgl. SCHNEIDER, Datierte Handschriften, Nr. 210, Ostschwaben 1449) 42^v-60^v, Z. 10, 64^r-67^v; Textergänzungen und Verbesserungen am Rande zu einem großen Teil wohl vom Rubrikator, der auch Lemmata in roter Tinte am seitlichen Rand eingetragen hat (vielleicht stammt auch ein Teil der Randbemerkungen in Teil IX, s. dort, dieser Hand); gelegentliche interlineare Verbesserungen wohl von jeweiligen Schreiber. Rubriziert; bis 62^v 4-8zeilige rote oder violette Lombarden mit Fleuronée in der Gegenfarbe, ab 63^r 3-4zeilige rote Lombarden, z.T. mit einfachem, weiß ausgespartem Ornament.

Schreibsprache beider Schreiber: mittelbairisch, beim Rubrikator mit einzelnen, eher ins Schwäbische weisenden Merkmalen: von diesem wird zusätzlich über die bairischen Formen Eritag/Erchttag/Erchttag die ostschwäbische Form Aftermontag (48^r, 49^v) und für das bairische Pfintztag (53^v, 56^v) die im Schwäbischen und Fränkischen verbreitete Form Dorstag (vgl. Eberhard KRANZMAYER, die Namen der Wochentage in den Mundarten von Bayern und Österreich (Arbeiten zur Bayerisch-Österreichischen Dialektgeographie 1), Wien u. München 1929, bes. S. 25f. und S. 49f.) geschrieben. Vielleicht als Hinweis auf Herkunft aus bairisch-schwäbischem Grenzgebiet, s.o. Herkunft, zu bewerten. Die mhd. Diphthonge uo und üe werden meist durch ü wiedergegeben, H⁵ schreibt gelegentlich ue.

Nach Wasserzeichen- und Schriftbefund um die Mitte des 15. Jh. entstanden.

5. 38^r-63^v Johannes von Indersdorf: Geistliche Tischlesungen

>Dem hochgeporen fürsten herczog Albrecht in Bayern etc. ist disew matery gemacht nach Cristi gepurd tawsent CCCC XXXVIII jar vnd ist ze lesen wenn man zü tisch sitzt< In gottes namen Amen. Sand Augustini spricht: Als der leichnam dez menschen kranck vnd eytell wirt ... – vnd freuen mit seiner sichtperlichen gegenwürtkayt. Daz vns daz allen verlichen werde, daz helff vns got der vater, got der sün, got der heylig geyst. Amen.

>Durch dy grozzen puchstaben ditz püchleins vindt man, wer disew matery gescriben hat< (die Großbuchstaben am Anfang der einzelnen Abschnitte ergeben den Namen Johannes Decanus).

Druck nach dieser Hs.: LORENZ WESTENRIEDER, Beiträge zur vaterländischen Historie 5, München 1794, S. 53-75.- Vgl. SIGMUND RIEZLER, Geschichte Baierns, Bd. 3, Gotha 1889, S. 360f.; EUGEN GEHR, Die Fürstenlehren des Johannes von Indersdorf für Herzog Albrecht III. von Baiern-München (1436-1460) und seine Gemahlin Anna, Diss. Freiburg i. Br. Amberg 1926, bes. S. 19f. u. Anm. 1-3; BERNHARD D. HAAGE, Der Traktat „Von dreierlei Wesen der Menschen“, Diss. Heidelberg 1968, bes. S. 31-34 u. S. 537 (Hs. erwähnt); DERS., in: ²VL 4, Sp. 647-651, bes. Sp. 649f.; ERNST HABERKERN, Funken aus alter Glut. Johannes von Indersdorf: Von dreierlei Wesen der Menschen, Frankfurt a.M. u.a. 1997, S. 223f.

6. 64^r-68^v Johannes von Indersdorf: Tobiaslehre mit Fürstenlehren

>Daz ist dy ler, dy Thobias gab seinem sün vnd dy ein weyser vater sol offt vor sagen seinen kinden< Also redt der heylig Tobias zü dem lezten mit seinem sün: Du mein lieber sün, hör dyse wört aüs meinem münd ... (eigentliche Tobiaslehre, Ed.: GEHR, a.a.O., S. 60f., Hs. Sigle L) ... (64^v) >Merk von Heli< Man list in dem ersten püch der künig ... (Königskapitel; GEHR, a.a.O., S. 6-10; BRINKHUS, s.u., S. 104-106, II,2-7) ... (67^r) >Waz der recht adel sey< Sand Augustin redt also: Wer den rechten adel haben well ... (BRINKHUS, a.a.O., II,29-30, S. 133) ... >Merck aber sant Augustin< Er redt furbaz vnd spricht: Ez ist nüzzer und hailsamer ze haben ein kind ... – dy haben layd vnd frewd hye in diser zeyt. Amen.

Gesamtedition: GERHARD EIS, Die Tobiaslehre des Johannes von Indersdorf, in: Neophilologus 47 (1963), S. 198-209; GERD BRINKHUS, Eine bayerische Fürstenspiegelkompilation des 15. Jahrhunderts. Untersuchungen und Textausgabe (MTU 66), München 1978, S. 104-106 (Hs. erwähnt S. 49).- Vgl. HAAGE (1968), a.a.O., bes. S. 20-24; DERS. (VL), bes. Sp. 649; HABERKERN, a.a.O., bes. S. 221-223.

V (Bl. 68-113)

Wasserzeichen: AMBOSS PICCARD-ONLINE 122605 und 122606 (Regensburg 1452). Lagen: 3VI¹⁰³ + V¹¹³. 15,5 x 8,5-9; 28-33 Zeilen. Einspaltig, Bastarda durchgehend von einer Hand (H⁶). Rubriziert; am Textbeginn 4zeilige rote Lombarde mit einfachem, weiß ausgespartem Ornament und Fleuronné in schwarzer Tinte im Buchstabeninneren; sonst 2zeilige rote Lombarden, z.T. mit Perlung u.ä.

Schreibsprache: Grundtendenz mittelbairisch (mhd. Diphthonge *uo* und *üe* durch *ü* oder *ue* wiedergegeben; vgl. auch die Verwendung des im bairisch-österreichischen Sprachraum beheimateten Wortes *denken* für *linken* (vgl. Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm GRIMM, Bd. 11,1, Leipzig 1935, Sp. 253; 82^r, 3. Zeile von unten). Neben der überwiegenden Form *gen* vereinzelte Formen mit *a*, die auf schwäbischen Einfluss hindeuten (vgl. Hermann PAUL, Mittelhochdeutsche Grammatik, 25. Aufl. neu bearbeitet von Thomas Klein, Hans-Joachim Solms und Klaus Wegera, Tübingen 2007, S. 42).

Der Text behandelt die Kaiserkrönung Friedrichs III. im Jahre 1452; nach Wasserzeichen- und Schriftbefund ist die Hs. bald danach geschrieben worden.

107^v leer.

7. 68^r-99^r ‚Auszug von Teutschen Landen‘ (Kaiserkrönung Friedrichs III.)

(68^r-90^v) Romzugsbericht: >Coronacio Friderici imperatoris, ducis Austrie< Der aller durchleuchtigest grossmachtigest vnd aller cristenlichest Römisch kunig Fridreich, allzeit

merär des heyligen Romischen reychs, ayn regyrender geporner fürst von Osterreich, ist aws Teutschen lannden gezogen zw enfachen dy heyligen wirdigen kayserlichen krön ... – da ward kayserliche er erst daselbs gancz verpracht. – Langfassung.

Ed. und Lit.: Achim Thomas HACK, Ein anonymer Romzugsbericht von 1452 (Ps.-Enekel) mit den zugehörigen Personenlisten (Teilnehmerlisten, Ritterschlagslisten, Römische Einzugsordnung) (ZfdA Beiheft 7), Stuttgart 2007 (Ed. S. 81-98).- Vgl. Birgit STUDDT, Neue Zeitungen und politische Propaganda, in: Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins 143 (1995), S. 190f. u. Anm. 170; Achim Thomas HACK, Das Empfangszeremoniell bei mittelalterlichen Papst-Kaiser-Treffen, Köln u.a. 1999, S. 35-40; Werner PARAVICINI (Hrsg.), Europäische Reiseberichte des späten Mittelalters. Eine analytische Bibliographie (Kieler Werkstücke, Reihe D, Bd. 5). Teil 1: Deutsche Reiseberichte, bearbeitet von Christian Halm, 2., durchgesehene und um einen Nachtrag ergänzte Aufl. Frankfurt a.M. u.a. 2001, S. 115-117 (Nr. 45); Achim Thomas HACK, in: ²VL 11, Sp. 190-193.

(91^r-95^v) Römische Einzugsordnung: *Item czway hundred guecz werlichs volks mit jren knechten ... – das nicht vnzucht von wortten oder wercken sich ergee.*

Ed.: HACK (2007), a.a.O., S. 118-127.

(95^v-99^r) Ritterschlagsliste A: *>Ordnung dy ritter zw vodern vnd zu slachen< Herzog Albrecht von Osterreich ... – Albuarus von Arta.*

Ed.: HACK (2007), a.a.O., S. 128-132.

8. 99^v-107^r **Bericht über die Feierlichkeiten anlässlich der Heirat Friedrichs III. mit Eleonore von Portugal**

>Desponsacio Leonare imperatricis prenominato Friderico imperatori< Nach Christi gepurd tausend III^r vnd in dem czwai vnd funfzigisten jare hye hernach sein vermerckt vnd stend geschriben dy grossen frewd, die geschechen sind in der stat Vlixbone ... – darjnn sy geführt wär mit grosser ordnung als oben geschriben ist. 107^v leer.

Bericht über die Feierlichkeiten in Lissabon, die anlässlich der Hochzeit Eleonores von Portugal mit Friedrich dem III. vor ihrer Abreise zu den Feierlichkeiten nach Rom ausgerichtet wurden. Vergleich des Berichtes mit dem in lateinischer Sprache verfassten Bericht des Niklas Lankmann von Falkenstein: In der Abfolge und auch in der Schilderung von Einzelheiten sind gewisse Übereinstimmungen vorhanden, der vorliegende Bericht ist jedoch wesentlich kürzer. Der stichprobenartige Vergleich mit der gedruckten deutschen Übersetzung des Lankmannschen Berichtes (Exemplar: Augsburg SStB, 4^o Bio 650; Frau Brigitte Schürmann danke ich vielmals für die Hilfe) ergab, dass die beiden deutschen Texte unabhängig voneinander sind.

Ed. des lateinischen Textes von Niklas Lankmann: Hieronymus PEZ, Scriptores rerum Austriacarum, Bd. II, Leipzig 1725, Sp. 578-585; Aires A. NASCIMENTO zusammen mit Maria João BRANCO und Maria DE LURDES ROSA, Leonor de Portugal, Imperatriz da Alemanha. Diário de Viagem do Embaixador Nicolau Lanckman de Valckenstein (Coleção Medievalia VI), Lissabon 1992, S. 32-50 (Kap. 13-25).- Vgl. HÖHLER/LOCHNER, a.a.O., S.89-93; Paul UBLEIN, in: ²VL 5, Sp. 603-607; HACK (1999), a.a.O., S. 31-35; PARAVICINI, a.a.O., S. 119-121 (Nr. 47); HACK (2007), a.a.O., S. 31.

9. 108^r-113^v **Küchlin: Reimchronik vom Herkommen der Stadt Augsburg**

>Origo et fundamentum ciuitatis Augustensis in Recia< An hilf der heyligen driualtigkayt / wirt chain werck nüzlich berayt ... – dy sein mein schirmer. Amen. Text ohne die Vorrede.

Ed.: F. FRENSDORFF, Die Chroniken der deutschen Städte Bd. IV (Die Chroniken der schwäbischen Städte Bd. I: Augsburg), Leipzig 1865, S. 343-356.- Vgl. Clarissa ALTSCHÄFFEL, in: ²VL 5, Sp. 407-409 (mit Angabe von Parallelüberlieferung und weiteren Editionen; Hs. erwähnt Sp. 408).

VI (Bl. 114-125)

Wasserzeichen: Ochsenkopf PICCARD-ONLINE 070441 (Tölz 1464). Lage: VI¹²⁵. Schriftraum 14-15 x 10-11,5; 18-28 Zeilen (schwankend, je nach Zahl der Abschnitte). Einspaltig, Bastarda durchgehend von einer Hand.

Schreibsprache: mittelbairisch (mhd. Diphthonge *uo* und *üe* durch *ü* oder *û* bezeichnet).

Nach Wasserzeichen- und Schriftbefund im 3. Viertel des 15. Jh. entstanden.

10. 118^r-121^r **Reformacio Friderici (Frankfurter Landfrieden Friedrichs III.)**

(von anderer Hand) >*Daz ist dy reformacion*< *Wir Fridrich von gotes gnaden Römischer kunigk etc ... Seindtmalen wir von den gnaden des almechtigen gots verdinter sach zú den wir den römisch kúnigklichs gewalts erhöcht vnd gesezt sein, so bedunckt vns wol billich ... – jn allen yeglichen vorgeschriben punckten vnd artikelnn gántzlich aufgeschlozzen vnd hindan gesezt. Geben zu Franckfurt, versigelt mit vnser kunigklichen mayestat* (am Rande, z.T. abgeschnitten) *anhang[end] jnsigel nach Cristi gepurd XIII^C vnd jm XLII jar an vnser lieben frawen abennt assumptionis* (14. August 1442) *vnser reichs am dritten jar.*

Ed.: Deutsche Reichstagsakten, Ältere Reihe Bd. 16: Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., 2. Abt. 1441-1442, hrsg. von Hermann Herre und Ludwig Quidde, Stuttgart und Gotha 1928, Nr. 209, S. 401-407.- Vgl. Heinrich KOLLER, Paul-Joachim HEINIG (Hrsg.), Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440-1493), Bd. 4 Wien u.a. 1986, Nr. 41, S. 84-88 (mit weiteren Ed. und Lit.); Heinrich KOLLER, in: ²VL 7, Sp. 1069f. (Lit.).

11. 121^v-122^r **Dekret Kaiser Sigmunds über die Vorladung von Fürsten**

>*Decretum factum per Sigismundum Romanum imperatorem cum assensu ceterorum principum*< *Wenn man ainen fursten vordern wil, das da antrifft sein leib, ere oder sein lehen des furstentumb, so sol man jm dreystund verkunden vnd das erst verpot schicken bej ainem fursten ... so sol aber geschehen was recht ist. Der bischoff von Trient, zu Auspurg, Babenberg ... – vnd dy vorgeschriben ordnung von der fursten fürladung wegen also zu halten. Anno domini 1433, dominica Oculi* (15. März).- In der Ausgabe und in Cgm 3897 (s.u.) gehen die Namen dem Dekret voran.

Ed.: Johann Adolph TOMASCHEK, Die höchste Gerichtsbarkeit des deutschen Königs und Reiches im XV. Jahrhundert (Sitzungsberichte der phil.-hist. Cl. der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften 49), Wien 1865, S. 37, Anm. 1.- Weitere Parallelüberlieferung: u.a. Cgm 3897, 323^{r-v}; Heidelberg UB, Cod. Pal. germ. 168, 7^{r-v}.- Vgl. TOMASCHEK, a.a.O., S. 37f.; HÖHLER/LOCHNER, a.a.O., S. 104-108.

12. 122^v-124^r **Von den 7 mal 4 Säulen des Römischen Reiches (Quaternionen des Reichs)**

*Item es ist zú wissen zúm ersten mal, das das heilig reich gesezt ist worden in tewtschen landen von babsten ... – ist gesezt das heilig reich von den bábsten in tewtschen landen. Mit Nota zu den Kurfürsten (123^v-124^r): *Item nota: Der curfursten sind VI vnd dy sullen ainen römischen kunig erwelñ ... – Item nota: Ein oberman ist ein chunig von Behaim oder wer Behamer land jnnhat. Wann dy kür gehört an das land gen Behaim.**

Ed.: Josef HÜRBIN, Peter von Andlau, Straßburg 1897, S. 228-230; s.a. Joseph CHMEL, Der österreichische Geschichtsforscher 1, Wien 1838, S. 100f. (Nr. 8).- Vgl. Paul JOACHIMSOHN, die humanistische Geschichtsschreibung 1, Bonn 1895, S. 206; Rolf SCHMIDT, Zum Augsburger Stadtbuch von 1276, in: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben 70 (1976), S. 108f.; Ernst SCHUBERT, Die Quaternionen. Entstehung, Sinngehalt und Folgen einer spätmittelalterlichen Deutung der Reichsverfassung, in: Zeitschrift für historische Forschung 20 (1993), S. 1-63.

13. 124^{r-v} **Lobspruch auf die Stadt Augsburg**

*Lob sey vnd glory herr Jhesu Crist
Sag ich dir got vater mensche bist ... –
Vindelica was ir ander nam
der dritt nam Augspurg dar nach quamen (!).
125^{r-v} leer.*

Ed.: SCHMIDT, a.a.O., S. 110.- Parallelüberlieferung: Cgm 253, 117^{ra-ib}; Heidelberg UB, Cod. Pal. Germ. 160, 187^{ib}-187^{va}.- Vgl. dazu SCHMIDT, a.a.O., S. 109f.

VII (Bl. 126-137)

Wasserzeichen: Turm ähnl. PICCARD-ONLINE 100524 (Bayern 1462) und 100577 (1463). Lage: VI¹³⁷. Schriftraum 15,5-16 x 11,5; 8-20 Zeilen (Seiten wohl wegen durchschlagender Tinte gelegentlich nur z.T. beschrieben; außerdem Abschnittsuntergliederung). Einspaltig, Bastarda durchgehend von einer Hand (H⁸).

Schreibsprache: mittelbairisch (mhd. Diphthonge *uo* und *üe* durch *u*, *ü* oder *ue* bezeichnet).

Nach Wasserzeichen- und Schriftbefund im 3. Viertel des 15. Jh. entstanden.

14. 126^r-131^r ,**Wie Herzog Albrecht beschaffen was**
*Anno domini M^oCCCCXXII^o haben dy hochgeboren fürsten vnd herren herczog Ernst vnd
herczog Wilhal̄m, seyn bruder, vnd herczog Albrecht, dez obgen[ant] herczog Ernten sun,
nidergelegt ... – so ar̄m lewt für jn kamen etc.* 131^v-137^v leer.

Ed. (nach dieser Hs.): WESTENRIEDER, a.a.O., Bd. 4, S. 205-209.- Vgl. RIEZLER, a.a.O., Bd. 3, S. 361.

VIII (Bl. 138-143)

Wasserzeichen: Ochsenkopf PICCARD-ONLINE 070437 (Augsburg 1464). Lage: (IV-2)¹⁴³ (nach ursprünglicher Zählung fehlen Bl. 144 und 145). Schriftraum 14-15,5 x 11,5-12; 23-27 Zeilen. Einspaltig, Bastarda durchgehend von einer Hand (H⁹).

Schreibsprache: mittelbairisch (mhd. Diphthonge *uo* und *üe* durch *û* oder *u* bzw. *ü* bezeichnet).

Text 1465 verfasst; die Hs. ist nach Wasserzeichen- und Schriftbefund bald danach entstanden.

15. 138^r-143^r **Manifest Herzog Albrechts IV. von Bayern (1465)**
>*Hertzog Albrecht*< (von anderer gleichzeitiger Hand) *Als das fürstentumb zu Baiern nach
abgang der durchleutigen hochgeboren fürsten, vnser voreltern loblich gedächtnus, getailt
vnd in besunder herschaft ausgezeigt worden ist ... – vnd andershalb nit sperren mügen.-*
Dokument im Zusammenhang der Erbstreitigkeiten zwischen Herzog Albrecht IV. und seinem älteren Bruder Herzog Sigmund. Das Schreiben ist wahrscheinlich im Jahre 1465 verfasst und richtet sich an die Landstände des Herzogtums Bayern-München.- 143^v leer.

Parallelüberlieferung: Bayerisches Hauptstaatsarchiv München, Fürstensachen 252, 26^r-29^r.- Vgl. RIEZLER, a.a.O., Bd. 3, S. 458-466, bes. S. 463 Anm. 4 (Hs. erwähnt); Karl-Friedrich KRIEGER und Franz FUCHS, Konflikte und Konfliktbewältigung im spätmittelalterlichen Fürstenhaus. Zu den Auseinandersetzungen Herzog Albrechts IV. von Bayern-München (1465-1508) mit seinen Brüdern, in: Rechtsverständnis und Konfliktbewältigung, hrsg. von Stefan Esders, Köln u.a. 2007, S. 391-410 (Hs. erwähnt S. 403, Anm. 48; der Text wird im Folgenden nach der Parallelüberlieferung zitiert; weitere Lit.).

IX (Bl. 144-152; alte Zählung: Bl. 146-156)

Wasserzeichen: Ochsenkopf PICCARD-ONLINE 069580 (Donauwörth 1462). Lage: (VI-3)¹⁴⁶⁻¹⁵⁶ (nach alter Zählung; es fehlen Bl. 149 (Textverlust) und Bl. 155 und 157, s.o.). Schriftraum 13-16,5 x 11-11,5; 25-29 Zeilen. Einspaltig, Bastarda bis 155^v, Zeile 2 von einer Hand (H¹⁰), danach Weiterführung von anderer, ungefähr gleichzeitiger Hand; Textergänzungen und Verbesserungen meist am Blattrand von mehreren ungefähr gleichzeitigen Händen, darunter vielleicht auch die Hand des Rubrikators von Teil IV (s. dort). Rubriziert bis 155^r, rote Lombarde am Textbeginn, verwischt.

Schreibsprache: mittelbairisch (mhd. Diphthong uo durch û, ue oder u, mhd. Diphthong üe meist durch ü bezeichnet).

Nach Wasserzeichen- und Schriftbefund im 3. Viertel des 15. Jh. entstanden.

16. 144^r-151^v Von Herzog Albrechts Lobtugenden

In gotes namen ist hie ze mercken, das aus dem löblichen hauß vnd fürstum ze Beyrn (das durchgestrichen) von alten zeiten mit hohen werden herkömen (ist durchgestrichen) sind entsprungen ... als dann oben begriffen ist (Amen durchgestrichen, dann Weiterführung wohl von anderer, gleichzeitiger Hand) in dem er hoffnung setzt. Der allmechtig got ansach das geistlich wesen in jm ... – mit allen heiligen dye ze niessen. Amen.- Verglichen mit der Parallelüberlieferung Clm 1807, 174^r-182^r: Demnach fehlt in Cgm 5482 durch Verlust des ursprünglichen Bl. 149 der Text Clm 1807, 177^r, Zeile 5 bis 177^v, 2. Zeile von unten. Die Textergänzungen (u.a. auch der Hinweis auf Johannes von Indersdorf) und Verbesserungen, die sich in Cgm 5482 finden, sind in Clm 1807 im fortlaufenden Text enthalten. 152^{r-v} leer.

Ed. (nach dieser Hs.): WESTENRIEDER, a.a.O., Bd. V, S. 38-53.- Vgl. RIEZLER, a.a.O., Bd. 3, S. 360; Friedrich SCHMIDT, Geschichte der Erziehung der Bayerischen Wittelsbacher von den frühesten Zeiten bis 1750, Berlin 1892, S. XXIV; GEHR, a.a.O., S. 40 u. Anm. 4 und S. 41 u. Anm. 2; Jean-Marie MOEGLIN, Das Geblüt von Bayern, in: Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongress der Monumenta Germaniae Historica. München, 16.-19. Sept. 1986. Teil I: Kongressdaten und Festvorträge Literatur und Fälschung, Hannover 1988 (MGH Schriften 33,I), S. 473.